

TTIP unfair handelbar

Was hat unsere Wasserversorgung mit dem Transatlantischen Freihandelsabkommen zu tun?

Die EU verhandelt mit dem Ziel, beim Handel mit Dienstleistungen das höchste „*Liberalisierungsniveau, das in bestehenden Freihandelsabkommen erfasst wurde*“ zu erreichen. Dabei sollen „*seit langem bestehende Hemmnisse für den Marktzugang*“ beseitigt werden. Das könnte neben anderen Bereichen der Daseinsvorsorge auch zur Privatisierung der bisher meist kommunalen Wasserversorgung führen.

Bisherige Erfolge für die öffentliche und gemeinwohlorientierte Wasserversorgung ...

Die Bürger Europas haben im letzten Jahr mit der erfolgreichen Europäischen Bürgerinitiative „Wasser ist ein Menschenrecht“ deutlich gemacht, dass sie keine Privatisierung der Wasserversorgung wünschen. Wasser ist ein Gemeingut und keine Handelsware.

... sollen in ihr Gegenteil verkehrt werden.

Mit dem TTIP-Abkommen ist dieser Erfolg aber nichts mehr wert. Der Trend zur Rekommunalisierung – Berlin ist mit dem Wasser-Volksentscheid nur eines von vielen Beispielen – soll mit TTIP gebrochen und entgegen dem Bürgerwillen zurückgedreht werden.

TTIP läuft auf die Entmachtung des Staates durch die Großkonzerne hinaus

*Es gibt eine Reihe von Errungenschaften, die für unsere Gesellschaft gerade deshalb wertvoll sind, weil sie **nicht** marktkonform und profitorientiert sind. Das sind Umwelt- und soziale Standards, dazu gehört auch die kommunale Wasserversorgung. Hier darf die Verantwortung des Staates für seine Bürger*innen nicht den Profitinteressen großer Konzerne geopfert werden.*

Der Berliner Wassertisch fordert: **Das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP muss gestoppt werden. TTIP ist unfairhandelbar.** Die Europaabgeordneten werden letztlich entscheiden, ob das TTIP-Abkommen in Kraft tritt oder nicht. Deshalb ist die morgige Wahl so wichtig. Informieren Sie sich z. B. per www.ttipcheck.eu wie sich die Kandidaten zu TTIP positioniert haben.



Warum unterstützt der Berliner Wassertisch Aktionen gegen TTIP und andere Abkommen wie CETA und TISA?

1. Alle diese Abkommen beinhalten einen Ausschreibungszwang für bisher staatliche Aufgaben. Nur Dienste, „die in Ausübung hoheitlicher Gewalt erbracht werden.“ sind ausgenommen. Die Wasserversorgung gehört nicht dazu, könnte also leicht überall privatisiert werden. Davor sind wir auch in Berlin nicht sicher.



Berliner Wassertisch
www.berliner-wassertisch.info

2. Die Einführung von Fracking, also die Gewinnung von Schiefergas durch Einpressen giftiger Chemikalien, wird durch die Abkommen auf beiden Seiten des Atlantiks vorangetrieben. Die katastrophalen Auswirkungen für die Menschen durch die Vergiftung der Wasserressourcen sind beim Einsatz dieser Technologie in den USA sichtbar geworden. Die Absichten der Bundeskanzlerin, per Freihandelsabkommen große Mengen Fracking Gas aus den USA zu importieren, ist ein Schlag ins Gesicht der amerikanischen Anti-Fracking-Bewegung.

Berliner Wassertisch
c/o GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin
Wolfgang Rebel Tel: 0152 5723 3484
Rainer Heinrich Tel: 030 / 915 092 41
Web: www.berliner-wassertisch.info
E-Mail: webmaster@berliner-wassertisch.info
Twitter: @BWassertisch
Facebook: <http://facebook.com/BWassertisch>